

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt freibleibend, **Druckpreis halbjährl. 2.10.** Postbez. monatl. Nachforderung vorbehalten. Erhöht merklich nachmittags. Einzelnummern 10 Pfennig. Sonntags 25 Pfennig. Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 1644. Geschäftsstelle: Jägerstraße 38. Für unbesetzten Zustellungen wird keine Gewähr geleistet. Geschäftsstelle Merseburg, Am Follen 10b, Gem. (Streich u. Hof) Nr. 1. Telefon 111.



Anzeigepreis für den achtzeiligen Millimeterraum 7 Goldpfennig; im Reklameweil 28 Goldpfennig; für Schriftzeilen und Nachweilungen 21 Goldpfennig. Aufschlag bei Umrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgeblich. Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Art. — Placatpreise ohne Verbindlichkeit. — Belegnummern wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100.

Nr. 259 Montag den 3. November 1924 164. Jahrgang

Tageschronik

Washingtoner Meldungen zufolge ist der amerikanische Wahlbeschluss als beendet zu betrachten.

Nach der „Morning Post“ hat der Ausfall der englischen Wahlen den unmittelbaren Ausbruch eines Bürgerkrieges an der nordirischen Grenze verhindert.

In einem Briefe an Asquith spricht Baldwin sein Bedauern über die Niederlage dieses Führers der Liberalen aus.

Die sozialistische Partei Frankreichs hat die Parliamentsgruppe erkräftigt, für das Budget zu stimmen, wenn die von den Sozialisten geforderte Finanzreform durchgeführt wird.

Beste Annahmen der Schnüfflerkommission.

Vor einigen Tagen erschien in der Reichswehrkassette in München unter Führung eines französischen Kapitäns, der sofort beim Betreten des Kasernengeländes eine Karte von den Schießständen heroborzog, in der bestimmte Stellen als angelegte Fundorte vergrabener Waffen eingetragen waren, eine Abordnung der Internationalisierten Kontrollkommission. Die fremden Offiziere begaben sich zum Schießplatzgelände, wo sie zunächst eine Durchsichtigung der Scheibenverfälscher vornahmen, die natürlich erfolglos verlief. Dann verlangte man Arbeiter, um an den bezeichneten Stellen nachgraben zu lassen. Die in München beschäftigten Arbeiter weigerten sich jedoch, der Kontrollkommission Hilfe zu leisten, und andere Arbeiter waren einmündlich nicht aufzubringen. Darauf zog der französische Kapitän seinen Mantel und Rock aus und griff selbst zum Spaten. Nach langem mühseligen Graben hatte er die Genehmigung, auf eine alte Anzeigerbohrung zu stoßen, in der einige Rollen verrottenen Stachelnadeln und mehrere völlig verrottete leere Patronen und Wasserfäden lagen. Von Waffen fand man wieder nichts. Dann ging die Suche weiter mit dem Franzosen an der Spitze, dem ein englischer Stabsoffizier folgte. Stundenlang wurde auf dem Schießplatzgelände nachgeforscht und gegraben, wozu man inzwischen herbeigedragene, eigens hierfür angeworbene Arbeiter verwendete: als diese jedoch erfuhr, daß sie nicht für die deutsche Heeresverwaltung, sondern für die Kontrollkommission tätig seien, legten auch sie die Arbeit wieder nieder und überließen den Kontrolloffizieren selbst das Umwühlen des Geländes.

Inzwischen waren, aufeinander auf die alarmierenden Meldungen der Kommission hin, zahlreiche Mitglieder der Internationalisierten Kontrollkommission in Berlin mit ihren Kofferstücken nach München geeilt und hielten die Umgehung der Kasernen in weitem Umkreise bereit, um zu verhindern, daß irgend etwas aus den Militärgebäuden fortgeschafft würde.

Nach von den deutschen Verbindungsbehörden waren sofort einige Beamte entandt worden. Den ganzen Tag über dauerten die Nachforschungen an, ohne daß auch nur eine einzige verborgene Waffe entdet wurde. Gestern wurde die Arbeit der Kontrollkommission am Abend mit der Abfindung eines „verdächtigen“ Schuppens beenden. Inhaft sind aber nach eingehender Prüfung lediglich als Heu und Stroh herausgestellt. Enttäuscht mußten die Kontrolloffiziere die Hauptkaserne in dem Bewußtsein verlassen, daß sie einer Anspandade zum Opfer gefallen waren.

So sehr erfreulich der Reifall dieser fremdlandischen Schnüffler ist, so empfindlich ist die Tatsache, daß sie es wagen konnten, die politische Funktion den deutschen Behörden aus der Hand zu nehmen. Nach unserem Wissen liegt nichts davon im Verfall der Diktatur, daß selbst Offiziere das Recht haben, mitten in Deutschland Wege und Häuser zu besetzen und den Straßenverkehr stillzusetzen, wenn sie auf Grund von Angaben heimtückischer Inlandsverrat nach Sachen suchen. Ob sich die Regierung wohl dieses freche Auftretens mit dem nötigen Nachdruck verbittet?

Amlich wird mitgeteilt: In der Zeit vom 8. September, dem Beginn der Generalinspektion, bis zum 25. Oktober, sind im ganzen 739 Kontrollbesuche durch die 3. M. K. K. ausgeführt worden. Hiervon entfallen auf Truppen 136, Festungen, Heeresverwaltung 83, Polizei 205, Fabriken 252.

Die „Times“ führen wieder einmal die satirisch bekannten Gemächern von heimlicher deutscher Waffenherstellung auf: u. a. sollen bei Strupp (ausgerechnet im besetzten Osten) Gemächere unter der Masse von Straßenbahnwagen angebracht worden sein. Wenn das deutschfeindliche Blatt diese behauptet, daß die Kontrollen der 3. M. K. durch die 48 Stunden vorher erfolgende Annahme fast nutzlos gemacht würden, so braucht nur auf die zahlreichen Lieberungsbesuche der Kontrolloffiziere bei Truppen, Festungen, Fabriken usw. hingewiesen zu werden, die stets ohne jede vorherige Anmeldung ausgeführt wurden.

Schredens Millerand gegen Deutschland.

Paris, 3. Nov. Der frühere Staatspräsident Millerand hat gestern Vormittag bei einer Kundgebung des Bundes der Familienäter eine politische Rede zu Ehren der Gefallenen gehalten, in der er nach einer Anspielung auf das Genfer Protokoll folgendes sagte: Die Entmännung kann zwischen den Gefährlichen aller erstklassigen bleiben, wenn die Nationen sich ihre moralische Würdigung durchführen. Deutschland schließt sich ohne Unterbrechung der Partei, von den Sozialisten bis zu den Deutsch-Röhmischen zusammen, um auf die Nationen, die es angegriffen hat, die Schuld des Krieges abzumähen. Wie kann ein Volk, das die Spandung vor dem Kriege selbst herausgeschoren hat, sich über den Krieg hinwegsetzen? Die deutsche Regierung hat die Scharte seiner Rede machte Millerand an innerer Eintracht.

Angeichts der Bemühungen der Schnüfflerkommission, die letzte deutsche Gewehrpatrone, und wenn sie noch so verrotten ist, in den Schmelzofen zu bringen, klingt es mehr als grotesk aus dem Munde eines Retreters des größten Militärführers der Welt, Deutschland wieder als größte Gefahr für den Frieden hinzustellen. Vielleicht erfindet Millerand einen Apparat, der den gelunden Kopf der Deutschen gegen das abermütige Frankreich in herkömmliche Zurechtweisung umwandelt. Den Betrieb dieses Apparates würden die deutschen Demokraten und ihre schwarz-gelben Reichsbanner-Agenzien gerne übernehmen. Natürlich müßte Millerand diese Leute vorher gegen tödlichen Unfall versichern.

Kommunistische Rüstungen zum Bürgerkrieg.

Weslaunahme großer Waffenlager. Zu Freitag abend hatte die kommunistische Partei in Berlin eine große Anzahl ihrer Funktionäre mit einem geheimen Kundgebung zu einer Versammlung in der Gegend von der Branitzkistraße und ließ die ganze Gegend durch zahlreiche Beamte überwachen. Nachdem die ganze Gesellschaft bestimmt war, brang die politische Polizei überraschend in den Versammlungsort ein. In einem Hinterzimmer des Lokals waren über 40 Kommunisten versammelt. Diese waren in der Gegend der Beamten nachts angetroffen, daß ihre Geheimverhandlung von der Polizei aufgespart worden war. Im nächsten Augenblick sprangen alle von ihren Plätzen und suchten sich gegen die Polizei zu verteidigen und eine Gelegenheit zur Flucht zu gewinnen. Als sie jedoch die Unmöglichkeit eines Entweichens einsehen, ergaben sie sich in ihre Hände. 43 Personen wurden festgenommen und nach dem Polizeikommando gebracht.

Am Bande der Nacht und des Sonnabendvormittags wurden hahn in den Wohnungen der Bekämpften und auch an anderen Stellen, deren Adressen die Polizei gefunden hatte, Durchsuchungen vorgenommen. Diese hatten ein überraschendes Ergebnis. In Friedhofen und in Friedhöfen wurden große Mengen von Waffen entdeckt, die in die Gegend gebracht worden waren. Als Verhandlungsgegenstand einer kommunistischen Streikführer allergrößter Art gefunden, die von den Kommunisten massenweise hergestell worden sind. Es handelt sich fast um dieselben Bomben, die die Kommunisten in Potsdam verwenden wollten und von denen erst vor einigen Tagen, wie bereits gemeldet, eine größere Menge in die Hände der Polizei fiel.

Eine Rede hergls.

Zübingen, 2. November. Am Sonnabend abend sprach hier vor etwa 2000 Zuhörern Staatsminister a. D. Hergt, der u. a. folgendes ausführte: „Der Nimbus der Arbeiterregierung in England und der radikalsozialistischen Partei in Frankreich, der natürlich auch in Deutschland abgelehrt hat, ist nach der Meinung der englischen Nation zum Verschwinden gekommen. Als Verhandlungsgegenstand einer kommunistischen Streikführer allergrößter Art gefunden, die von den Kommunisten massenweise hergestell worden sind. Es handelt sich fast um dieselben Bomben, die die Kommunisten in Potsdam verwenden wollten und von denen erst vor einigen Tagen, wie bereits gemeldet, eine größere Menge in die Hände der Polizei fiel.“

Die Angelegenheit vor einem internationalen Schiedsgericht verhandelt wird. Weiter ist nichts von uns verlangt worden; insbesondere wurde von uns nicht die Anerkennung der Vergangenheit politisch gefordert. Danach waren die Grundlagen für eine Erneuerung der Regierung nach rechts gegeben. Es ist jedoch unmöglich, mit der überkommenen Demokratie zusammenzuarbeiten, die als Vertreterin des Großkapitals jetzt, da wir mit fremdem ausländischen Geld überhäuft werden, wegen der Gefahr paralleler Unternehmens seinen Einfluß in der Regierung gewinnen darf. Unter dem von Reichsanwalt Marx gut gemeinten aber weltfremden Gedanken der Volksgemeinschaft verstanden wir Bestimmungsgemeinschaft, die natürlich mit den Sozialisten unmöglich war. In höchster Not wandte sich denn der Reichsanwalt an den Reichspräsidenten, der den Reichstag auflöste. Was dabei herauskommen sollte, wissen wir nicht, denn jetzt stagniert auch Wochen lang alles

Die Schnüffler.

Man hört mal wieder etwas von der Tätigkeit der Schnüfflerkommission, die nach einer verächtlichen amtlichen Meldung, in der Zeit vom 8. September bis zum 25. Oktober 739 „Kontrollbesuche“ ausgeführt hat. Höchst unerbetene Besuche die den Gassen die sie ausführen, feinerlei Ehre machen, und die den Besuchten die Bornesüste ins Gesicht treiben. Man hört da, daß 136 Truppenelie „Besucht“ worden sind, daß an Festungen, Heeresverwaltung und Zeitungen 117 durchschnüffelt wurden, daß sich 83 Dienststellen der Heeresverwaltung diese Kontrolle gefallen lassen mußten, und daß die Polizei den Befehl erreichte, indem sie 205 mal die lästigen Einbringlinge bei sich sah. Ach nein, sie erreichte nicht einmal den Befehl, der kommt den Fabriken zu, die 252 mal aufgesucht wurden. Wie kommt es, daß ausgerechnet in Fabriken, die doch gemeinlich Privatigentum und Privatstellen sind, diese Schnüffler herumtreiben und offenbar Wert darauf legen, sich dort ganz besonders maßig zu machen? England gibt seinen Staatsbürgern des Recht, ihr Haus und ihr Eigentum als ein Raubfeld zu betreten, beteiligt sich aber an dieser Schnüfflerkommission, die auf Demunziationen dieser Subjekte hin rüchellos in die Privatgebiete deutscher Staatsbürger eindringt. Es ist keine sehr würdige Rolle, die solchermaßen die englischen Mitglieder der Kontrollkommission unter Führung des französischen Generals Walsh spielen. Wenn es aber zutrifft — und man kann ja wohl nicht daran zweifeln — was Generalleutnant von Gramon in der „Kreuzzeitung“ mitteilt, daß die deutsche Regierung sich dazu verstanden haben soll, der Militärkontrolle die Privatwohnungen deutscher Staatsbürger freizugeben, so muß schleunigst und entschieden von Herrn Marx Aufklärung verlangt werden, wie er zu solch ungeheuerlichem Zugeständnis kommt. Der Reichstag ist ja nun zwar aufgelöst, aber immerhin besteht der Ueberwachungsanspruch des Parlamentes und er hätte hier wohl Anlaß zu zeigen, daß er seine Aufgabe ernst nimmt. Er könnte dann zugleich Aufklärung darüber fordern, warum die deutsche Öffentlichkeit mit so überaus spärlichen Nachrichten über den Fortgang der Kontrolle bedacht worden ist, wie die letzte Mitteilung enthält, einvergeben wohnlichen Umfange angenommen hat und kein Wort davon, „Seit der Sozialisten“ getragen zu sein scheint, wie er mit schleimigen Worten in Aussicht gestellt worden ist. Aufklärung ferner, was denn eigentlich aus den berühmten fünf Punkten geworden ist, ob noch Verhandlungen darüber schweben und welches Ereignis sie bisher gebracht haben. Ein enttäuschendes Ergebnis doch wohl, denn sonst würde die Regierung des Herrn Marx es schon aus maßpropagandistischen Gründen nicht veräußert haben, die Öffentlichkeit darüber zu unterrichten, die ja auch mit einer Distinktion sondergleichen über die verschiedensten Notizen Frankreichs in der Militärkontrollfrage in Unkenntnis gehalten wurde. Fürchtet man, daß das deutsche Volk durch die Befanntgabe dieser ewigen Mädelereien allzu sehr auf die Beschäftigung mit Fragen der nationalen Würde gelenkt werden könnte und dann doch nicht dem berühmten „Volk der Mitte“ am 7. Dezember viel Stimmungen austeilte, wie man es jetzt vielleicht noch hofft? Wenn es schließlich auf die Beendigung dieser widerlichen Schnüfflerarbeit zu rechnen, die immer noch festlich in der Erwartung ausgebrochen hat, daß die „Generalkonferenz“ mit dem 30. September abgebrochen sein würde. Die Schnüffler machen sich nach wie vor breit im deutschen Lande, jüsten ein landesverräterisches Spielzeug, wollen jetzt nicht einmal mehr vor dem Privatrecht des deutschen Staatsbürgers halt machen und haben landauf landab auf des deutschen Steuerzahlers Kosten in ihren Automobilen, weil sie offenbar zu vornehm sind, die Eisenbahn zu benutzen. Dieses eltschaffe Panzenum muß endlich einmal aufhören, und das deutsche Volk muß am 7. Dezember dafür sorgen, daß eine deutsche Regierung aus Ruher kommt, die statt und entschlossen ist, irgendwelche Verhandlungen über andere Fragen solange strikt abzulehnen, bis die Schmach der Militärkontrolle von uns genommen ist. Erfreulich ist es aber zu hören, daß allenthalben deutsche Arbeiter sich weigern, die feindlichen Schnüffler in ihrer Tätigkeit zu unterstützen.

und dabei hätten die Steuerzahler und das Washingtoner Abkommen erledigt werden müssen. Wir wissen nicht, was die deutsche Volkspartei hat ihr im August gegebenes Versprechen durchzuführen und es ist ihr nur bedauerlich, daß sie den Wahlkampf nicht an unserer Seite aufgenommen hat. Dies wäre eine Verbindung gewesen, die auch über den 7. Dezember hinaus Bestand gehabt hätte. Dadurch wäre Schamung in die Wahlen gebracht und den deutschen Wählern das Bückgen gebracht worden. Diese Hoffnungen können aber in den letzten Wochen vielleicht doch noch zu einem Ergebnis kommen. In der Aufwerterungsfrage, die aus dem Wahlkampf nicht herausgenommen werden darf, fordern wir auch für die Kriegsanleihen nicht eine Wollfart, sondern eine gesetzliche Regelung. Jedoch darf dadurch der Spekulationsverkehr der letzten Jahre nicht zu seinem Recht kommen. Auch müssen die mündelblich angelegten Gelder zuerst aufbewahrt werden, da das Gesetz zu einer solchen Anlage zwang. Ueber die Meinungsverschiedenheiten in unserer Partei ist zu sagen, daß sie, da wir eine Weltanschauungspartei sind, unbedingt entstehen mußten. Um die Zwecke in der Partei zu begeben,

Dame
Nr.
56
19

sehr bapert. Und auch die Verkäufer auf dem Jahrmarkt werden dies wie heute fast alle Geschäftslente unangenehm finden.

Der Gesangsverein Melodia feierte unter reger Beteiligung von Mitgliedern und Freunden im „Zentrum“ sein 50-jähriges Bestehen. Nach einer Reihe wohlgeleitener musikalischer Darbietungen gelangte der „Nur kein Deutschland“ betitelt Einakter zur Aufführung. Der übliche Ball beschloß das Fest.

Am Geschäftshaus der Fa. Otto Zoschowitz ist eine bemerkenswerte Veränderung vor sich gegangen. Die früheren Räume des Kaiser-Gafes sind den übrigen Verkaufsräumen einverleibt worden. Der untere Teil des früheren Gafes, der bisher als Schaufenster diente, trägt eine dekorativ aufgearbeitete Stiege stehende Ausstellung. Man hat dort eine Diele geschaffen, die ein Kamin, geschmackvoll Möbel ein prächtiger Kronleuchter, ein modernes Rauchföhrchen und andere für solchen Raum notwendige schöne Dinge zieren. Einige Damen- und Herrenfiguren in der Gesellschaftsbildung halten sich hier auf, offenbar in der Absicht, das Sausswecks Besuchs einer Gesellschaft zu verlassen. Das Schaufenster erregt das Entzücken vor allem der Merseburger Damenwelt, die dieses Dekorationskunstwerk eingehend im Augenschein nimmt.

Sund Deutscher Jugendvereine (S. D. J.). Uns wird geschrieben: Hier und da sieht man in einzelnen Schaufenstern Merseburger Jugendliche hängen, die in bunten Buntentwürfen händigen, veranfaßter aus Gruppen der S. D. J. sind alle, die dies sehen, werden wissen, was der S. D. J. ist. Daher einige Worte zur Aufklärung. Der Bund Deutscher Jugendvereine, der eine große Zahl von Jugendbänden und Gemeindevereinen umfaßt, hat sich die Aufgabe gesetzt, der heutigen Jugend zu helfen, arbeitslos und wehrlos empfindende Menschen zu werden. Das ist in ungenügendem Maße das Ziel des Bundes. Woran erkennt man nun seine Mitglieder? Meistlich nur am Tragen eines silbernen glänzenden, mit Eisenblättern und den Buchstaben S. D. J. geschmückten Abzeichens. Sonst sehen sie meist aus wie die anderen jungen Menschen der Jugendbewegung. Peterasch trägt ein weißes Hemd, ein „Bühnen“ mit Gehräus, ein Klammergürtel und trägt die Hände auf den Hüften. Meistlich hat man auch ein Gelegenheits-jeu zu beobachten, bei Tagungen, auf „Festweien“ oder bei gottesdienstlichen Feiern, Würchen und Mädchen in bunter Tracht, letztere ein Kränzchen auf dem Haar. Wenig nur kennt man im allgemeinen ihre Sitten und Gebräuche, weil derweil man sieht man sie freier und hart, viel mehr abgetrieben von einigen Unzufriedenheiten oder infolge von Verwechslung mit anderen. Wer sich aber selbst ein Urteil bilden will, der komme und sehe sich den „Bunten Abend“ an. Er wird veranfaßt von halbtägigen Vorträgen des S. D. J., die mit ihm in Halle einen außerordentlich großen Erfolg erzielt haben. Auch der Merseburger wird wohl kaum den Versuch machen, es wird sich freuen an den alten Trängen, den schönen Volksliedern und der lustigen Aufführung und wird im Kreise lebendiger Jugend alle seine Sorgen wirtschastlicher oder politischer Art vergessen. (Eine Anzeige bringt in den nächsten Tagen Näheres).

„Kant für Kinder“. So heißt tatsächlich der Titel eines Buches, in dem verhandelt wird, die Kunst des Stillestehens zu erlernen. Das folgt einfach, eine klare Einsicht in das Zusammenhänge, die die Arbeitsgemeinschaften, die sich mit dem Studium von Kants Schriften beschäftigen, wollen in Merseburg Interesse für die unsterblichen Werte dieses großen Philosophen wecken. Es ist zu bebauen, daß so wenige Zeit und Lust haben, den Gedankenreichtum anderer Großen zu folgen. Es ist für uns zu schade, heißt es. Aber gerade in den Arbeitsgemeinschaften wird erreicht, daß durch gemeinsame Feiern, durch wechselseitige Fragen und Antworten die Scheinbar so schwere Materie klar und verständlich wird und so innerer Bereicherung führt. Witkowski, den 5. November abends 8 Uhr tritt die Arbeitsgemeinschaft in den Saal des „Zentrums“ zusammen. Die Besprechung wird mit dem Studium der Schrift von Kant „Kritik der praktischen Vernunft“ befaßt sein. (Achtung! Arbeitsgemeinschaft hat Studierat Semprich. — Wer sich herauslehnt aus der Dede des Alltagslebens und seinen im Reich der eigenen Willen und geistigen Ideen Kraft und Trost finden will, ist herzlich willkommen. Freundschaft, Verehrung, Kenntnis sind nicht vorausgesetzt, es wird alles in schlichter, einfacher Sprache dargelegt, und es wird nicht eher weitergegangen, bis jeder die Sache erfaßt hat. Kommt alle, haben ihr Freude an solchen gemeinsamen geistigen Arbeiten haben wollen, ob Arbeiter, Handwerker, Beamte, Männer oder Frauen, es geht nicht um irgendwelche sozialen Stufen, ein Bürger dieses geistigen Reiches zu werden, sondern indem du ein Vernunft bist, deiner Arbeit und Mühsal nachgehst, deine Pflichten ringum an Nebenmenschen erfüllst, kannst du teilhaben an dem höheren Reiche des Geistes und der Ideen. (S. Anzeige!)

Der Mann im Mars. Nur einmal im Jahre feiert die Halle die Befreiung ihrer Stadt. In diesem Tage wird alles aufgegeben, um dem kühnen Mann, Franz Joseph, die Freiheit und nicht zuletzt auch eine Senfation zu geben. Wohin man kommt in Halle, in jedem Hotel, in jedem Kaffeehaus, in jeder Gesellschaft ist vom Pressefest und von dem für den Abend des Festes vorgesehenen Programm, das manden Kampfbogen bringen wird und Namen erster Künstler aufweist, die Rede. Man spricht auch von dem 8. Uhr, der auf dem Fest gebracht werden soll und in dem jeder Teilnehmer mitwirkt. Man unterhält sich über die Festzeitung „Hallische Enten“, die ein Kabinettstück erstrebterer Journalistik darstellen wird. Das „Kabinett von Gelnern, heute und morgen mit seiner selbsthaften Anwesenheit und den interessantesten Momenten, die wir in Halle einen lebendigen Schauspielstoff. Daran aber hat noch niemand gedacht, an die wirtliche Senfation des Senfations so reichen Festabends. Wer bringt diese Senfation? Der Mann vom Mars, jener große Unbekannte, der unter anderen klimatischen und kosmischen Bedingungen aufwuchs, dessen Körper infolge der uns unbekanntem Umständen eine andere Gestalt erhielt, und das große Geheimnis des Abends fest. Demovora, bei dem jede Bewegung nach unseren Begriffen die letzte nur mögliche Steigerung einer schon überlegenen Eigentümlichkeit darstellt, wird nicht nur die Herzen der Gäste in den Zustand äußerster Spannung versetzen, er wird auch mit einem uns bisher unbekanntem Humor einen Sturm aufgeben die Schamhaften der Besucher unternehmen. Ueber Demovora liegt ein tiefes Geheimnis gebreitet. Wer es ergründen will, bejude das Hallische Pressefest, das am 6. November von 7 Uhr abends an in sämtlichen Räumen des Stadtschützenhauses, Halle, Franzstraße stattfindet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß außer dem Eintrittsgeld keine besonderen Gebühren für irgendwelche Sonderveranstaltungen des Abends erhoben werden. Karten in der Stollbergischen Buchhandlung.

Vortrageigentum in Sidafrika. Die Sidafrikanische Interessensvertretung e. V. macht nunmehr bekanntlich darauf aufmerksam, daß die Frist zur Geltendmachung von Ansprüchen am 31. Dezember abläuft. Wenn die Anträge noch rechtzeitig in Sidafrika eintreffen sollen, muß die am 25. November von hier abgehende Post benutzt werden. Da eine Verfrüherung von der Sidafrikanischen Unionsregierung

Letzte Depeschen

Morgen Rücktritt Macdonalds.

London, 3. November. (Eigene Drahtmeldung.) Das Arbeiterorgan „Daily Herald“ meldet, Macdonald habe beschlossen, den Rücktritt des Kabinetts morgen dem König mitzuteilen. Die Unternehmung der Einweisung Angelegenheit werde nicht länger fortgeführt werden, als dies Macdonald und seinen Kollegen in der noch vor ihrem Rücktritt verfügbaren Zeit möglich sei.

„Laut „Westminster Gazette“ wird erwartet, daß das neue Kabinett am Sonnabend am Guildhall-Bankett teilnehmen werde.

Die englische Opposition kampfbereit.

London, 3. November. (Eigene Drahtmeldung.) „Daily News“ schreibt, der politische Kampf der nächsten Tage werde nicht im Parlament, sondern im Lande gekämpft werden. Der Liberalismus bleibe die politische Stimme der großen Körperchaften der öffentlichen Meinung, die sich der Toriesarbeit ebenso widerege wie den revolutionären Experimenten der Sozialisten. Das Blatt tritt für die baldige Einberufung einer Versammlung des national-liberalen Vereines hardy zur energischen Vorbereitung für die Zukunft ein. Der Wohlfahrtsminister W. Beatrice erklärte in einer Rede in Glasgow, das nächste Parlament werde den erbitterten politischen Kampf in der britischen Geschichte erleben.

Geseligerte Maschpolitik Frankreichs bevorstehend.

London, 3. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, wenn irgendein Beweis notwendig sei von dem starken Bündnis in Frankreich nach der Fortdauer enger Freundschaft mit England, so könne er gefunden werden in dem Verhalten, feilschaftlichen, welches wohl die Haltung einer britischen konservativen Regierung gegenüber einer französischen Regierung der Linken sein werde. In einigen Kreisen bestehe die Hoffnung, daß in der Frage der Räumung der stöner Zone die neue Regierung eher bereit sein werde, sich dem französischen Standpunkt anzupassen, als Macdonald. Der unmittelbare Anlaß dieses deutsch-französischen Handelsvertrages, dessen geheime Grundlage eine Verbindung der Stahl- und Kohlenindustrie beider Länder sei, deute auf eine andere Konfliktmöglichkeit hin zwischen den französischen und britischen Interessen, die sich in den kommenden Monaten zuspitzen können. **Es werden mächtige Einflüsse in Frankreich, die eine unzulässige Kontinente und wirtschaftliche Ausdehnungspolitik für Frankreich fordern** als Gegenmaßnahme gegen die wachsende Gleichgültigkeit der konservativen britischen Regierungen gegenüber europäischen Angelegenheiten.

Waffenstillstand in China.

Peking, 3. November. (Eigene Drahtmeldung.) Fenghuang, der die Kontrolle über Peking in Händen hat, und Wupeifu sind in Friedensverhandlungen eingetreten. Beide haben einen Waffenstillstandsvertrag abgeschlossen. Die Kämpfe haben aufgehört.

Die amtlichen Produktpreise vom 3. November.

Berlin, den 3. November (Telefax). Amtlich wurden heute folgende Getreide- und Viehfleischpreise für 100 kg. in Goldmark festgesetzt: Weizen m.ä. 191-194, Roggen m.ä. 191-196, Sommergerste m.ä. 225-254, Futtergerste 198-210, Hafer m.ä. 166-173, Weizenmehl 27-29,75, Roggenmehl 26,50-28,50, Weizenklein 11,80-12, Roggenklein 11,80-12, Raps 300-400, Weizenrot 300-400, Vitorioraven 22-25, kleine Speiseerbsen 22-25, Futtererbsen 18-21, Meluhlen 16-17, Ackerbohnen 20-22, Weizen 17-20, Lupinen blaue 14-15,50, Lupinen gelbe 15-18, Erbsen alle 14-15, neue 20-23, Rapsflocken 24-25, Gersteflocken 24-25, Trauben 18,95, Buchweizen 18-20, Zornmelis 3,6-3,8, Kartoffelflocken 12,75-19, Kartoffelroh- „ rote „ „ gelb. „ „

Devisenkurse.

Berlin, 3. November. (Drachlos.) Amtlich wurden notiert: Newyork (1 Dollar) 4,19-4,21. Newyork (100 Mark) 21,66,92. Brüssel (100 Mark) 20,20-20,30. Paris (100 Mark) 22,06-22,18. London (1 Mark) 19,05-19,15. Schweiz (100 Mark) 80,76-81,16. Stockholm (100 Mark) 111,47-112,03. Amsterdam (100 Mark) 72,76-73,155. Rom (100 Mark) 18,32-18,42. Prag (100 Mark) 12,50-12,56. Wien (10000 Mark) 5,91-5,94.

Alles in Billionen Mark.

abgelehnt ist, verfallen nicht rechtzeitig angemeldete Anträge. Einzuziehende sind außer den fidafrikanischen Verhältnissen auch die bekannten Abfertigungsbedingungen des Reichsfinanzministeriums. Ferner sind auch die Ansprüche auf Vortragsforderungen geltend zu machen, soweit dies nicht schon geschehen ist.

Die Deutsche Volkspartei ladet durch Anzeige zu Wahlveranstaltungen ein. In Leuna spricht am 5. November, abends 8 Uhr, im Gasthaus Eißner Herr Oberpostrat Krämer, in Dürrenberg, Kurhaus, am 4. November, abends 8 Uhr, Herr Studienrat Dr. Franck.

Treppebenkennung. Der frühe Anbruch der Nacht macht es wieder erforderlich, die Treppeflucht mit einer ausreichenden Beleuchtung zu versehen. Jeder Hauswirt wird auf die Gefahr hingewiesen, daß ein Treppenebenkennung in Ordnung ist, damit nicht irgendwelche Unfälle entstehen und er sich selbst vor Schäden bewahrt.

Filmschau.

Union-Theater. Ab Dienstag bis Donnerstag läuft ein seltenes Prachtprogramm. Als ersten Film sehen wir „Fischer der Tiefe“, dessen Handlung uns in das Bergwerkswesen führt. Es werden uns vor unsagbarer Schinheit und mit hochinteressanten Vorgängen, aber auch durch scheinbar Injungen hervorgerufen, die grausamsten Seiten der Menschen gezeigt, welche in ihrer Wirkung für das Publikum die Wirkung des ganzen Wertes aus höchster Höhegen. Wir sehen die Wasserengen in die Schächte einbrechen, das ganze Werk explodieren, und sodann befinden uns wieder in der Gegenwart. Vor der reizendsten Fängerinnen. — Im zweiten Film „Frau Solange“ freiert Paul Heilmann eine große Doppelrolle und spielt mit der beliebten Kessell Oria in der weiblichen Hauptrolle Vorberoren.

Rundfunkprogramm.
Welle 452 Meter.
Leipziger Wehramts-Gen der
Dienstag, den 4. November 1924.
11,55 Uhr um: Wirtschaftsnachrichten.
12 Uhr um: Konzert auf einem Duo-Phonola „König“ der Firma Ludwig Duxfeld, A.-G., Leipzig.
12,55 Uhr um: Paucener Zeitungen.
1 Uhr um: Berlin- und Pressebericht.
4 Uhr um: Amil. Berliner Wirtschaftsnachrichten und amtlich.
4,30-6 Uhr um: Konzert der Hauskapelle, unterbrochen durch die „Recherche“ und den Vortrag von Frau v. Womborski-Seibing: „Lefelindchen“.
6 Uhr um: Hamburger und amerikanische Wirtschaftsnachrichten.
7,30-7,55 Uhr um: Vortrag v. Dr. Peter Graf: „Die Ergebnisse der Vorerhebungsforschung“.
7,55-8,10 Uhr um: Englischer Humor, Vorlesung in engl. Sprache aus Shakespeares „A Midsummer Night's Dream“, Novemberbericht. Sprecher: W. H. Gordon.
8,15 Uhr um: Die Welt der Frauen.
Eugenie Wilms (Epernfängerin), Heinz Rogland (Mitglied der Firma Oper). Am Grotian-Steinweg: Alfred Simon.
Anschließend (etwa 9,30 Uhr am). Pressebericht und Sadebelis Sportjournalist.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

h. Halle, 2. November. (Roter Frontkämpfer-tag.) Die kommunistische Parteileitung Halle-Merseburg hat die Arbeiterchaft Mitteldeutschlands zu einem Roten Frontkämpfertag für gestern und heute nach Halle aufgerufen. Da alle öffentlichen Kundgebungen und Umzüge verboten waren, machte sich die ganze Veranstaltung in den Räumen des Volksparks ab. Von der Stadt des proletarischen Aufmarsches der Rotgardisten, vor der das Bürgeramt erzittern sollte, wie der „Mastkämpfer“ vorher tagelang schrieb, war herzlich wenig zu hören. Nur hier und da sah man lose Trupps meist jugendlichen Alters, nach dem Volkspark ziehen, um einige Tausend zusammenkommen waren, um sich von ihren „Führern“ neue Lehren zur „Befreiung des Proletariats“ zu holen. Abgehen von einigen kleinen Zusammenkünften mit der Polizei ist es zu ernstigen Zwischenfällen nicht gekommen.

Aus dem Reich.

Anschlag auf den Kopenhagener D-Zug.
Berlin, 3. November. Die „Montagspost“ meldet aus Stuttgart: Auf den Vorzug 210, der gestern Abend Rühlensberg in Mecklenburg um 7,57 Uhr verlassen hatte, ist zwischen den Stationen Drögen und Dannewalbe, 500 Meter von der Station Drögen entfernt, ein Attentat verübt worden. In einem Schrankenübergang, der einen einseitigen Bahndamm über die Gleise führt, ist eine dreibehelbte Weiche Eisenbahnschienen, das Warnungstafel vermerkt wurde, von unbekanntem Täter quer über die Schienen gelegt worden. Die Schiene wurde vom Zug in fünf Stücke geteilt. Es gelang noch rechtzeitig zu bremsen, bevor die letzten Wagen entgleisten. Man nimmt an, daß der Anschlag auf den wenige Minuten vorher durchgefahrenen D-Zug in Kopenhagen-Barnimünde-Northeim-Kreuzlich beabsichtigt war.

Aus aller Welt.

Paris, 3. November. (Ueberschneemungen und Stürme in Frankreich.) Aus verschiedenen Teilen Frankreichs werden Ueberschneemungen und heftige Stürme gemeldet. Die Sonne und Wind sind über die Meer getreten. Die Ebene bei Gascogne bildet eine einzelne große Wasserfläche. Seit zwei Tagen wütet über dem Mittelkanal ein heftiger Sturm. Die Schiffe müssen im Hafen Zuflucht suchen.

Hochwasserkatastrophe in Belgien.

Paris, 3. November. Die Stadt Charleroi in Belgien ist, wie Havas meldet, von einer schweren Hochwasserkatastrophe bedroht, wie man sie seit dem Jahre 1865 nicht mehr erlebt hat. Das Wasser ist bereits in sämtliche Häuser der Vorstadt eingedrungen. Auch das Gaswerk, das die letzte Stadt mit Licht versorgt, ist gefährdet. Nach den letzten Meldungen sei das ganze Industriegebiet von Charleroi vom Hochwasser bedroht.

Explosion in Amerika Express.

Acht Personen getötet.
London, 31. Oktober. Wie aus Vancouver gemeldet wird, wurden durch eine Explosion auf einem Zuge der Canadian Pacific Eisenbahn in der Nähe von Farron acht Personen getötet und 16 verletzt. Die Polizei fand Teile eines Uhrwerkes und einer elektrischen Batterie und glaubt, daß die Explosion durch eine Hollemaische Ursache verursacht wurde in der Wärdung der Züge des Fahrers einer Bejelmte herbeizuführen, der sich auch unter den Getöteten befindet.

Herausgeber: Ludwig Balm.
Verantwortliche Schriftleitung: Politik, Kunst und Wissenschaft Karl Reich. Soziales und Provinz etc.: Karl Ludwig Andrich. Sport und Angelegen: A. Kant. — Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Balm, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Belonders preiswert:
Sportjacken für Damen und Herren
8⁰⁰ 11⁵⁰ 16⁵⁰ 19⁵⁰
in schönen Zusammenstellungen.
Kinder-Sportwesten
von 6,50 bis 9,90 M. und höher.
A. Henckel,
Spezialgeschäft f. Woll- u. Wollwaren
Deutscher 29.



Die Verlobung meiner Tochter Ida mit dem Landwirt Herrn Friz Trömel in Barnstädt zeig ich hierdurch an

Richard Weber

Niederwisch, 2. Novbr. 1924

Ida Weber
Friz Trömel

Verlobte
Niederwisch
Barnstädt

2. November 1924.

Am 30. Oktober 1/2 11 Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater und Bruder

Wilhelm Blankenburg

Geh. Regierungsrat

im 65. Lebensjahr.

Im Namen der übrigen Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Blankenburg, geb. Helmershausen
Charlotte Lotz, geb. Blankenburg
Dr. Hans Lotz
Charlotte Blankenburg
Paul Blankenburg
Luise Günther, geb. Blankenburg

Coburg, Höchst a. M., Merseburg, d. 31. Oktober 1924.

Die Einäscherung hat heute in Coburg stattgefunden.

Merseburg, Sonntag, den 9. November.
5 bis 7 1/2 Uhr im Schlossgartensalon

IV. Musik-Abend
(Eltern-Abend)

des akad. Musiklehrers **Hugo Roye** mit seinen Schülern

Werke aus der klassischen Musikliteratur. Am Schluss: Joseph Haydn's Berchtesgadener Symphonie für Kammer-Orchester und Kinderinstrumente

Programme sind bei Stollberg, Pouch u. beim Veranstalter erhältlich

Casino-Saal.

Elisabeth Schumann

Einziger Lieder- u. Arienabend

20. November 1924.

Am Klavier:

Professor Schuegrub, Salzburg
Eintrittskarten 3 Mark einschl. Steuer bei Stollberg.

Müller's Hotel

Freiswörter
Mittagstisch
(Abonnement)

Die Eiche trocken, 8 mm, auftr.
Carl Schumann
Holzhandl. Halle a. S.,
gr. Steinstr. 30, Tel. 6474.

Obstbaumschnitt

sowie alle
gärtnerisch. Anlagen

wie Garten- und Denkmalsanlagen
Erstklassiges Baumaterial und alle
Artikel des Gartenbaues empfiehlt

E. Herrmann, Gartengestaltung.
Friedrichstraße 16.
In. Referenzen :: Auskünfte kostenlos.

Union-Theater, Merseburg

Dienstag bis Donnerstag.
Weltstadt - Programm.

6 Akte! 1. 6 Akte!
**IRRLICHTER
DER TIEFE!**

Ein Film **Bergmannsleben** aus dem von Paul Frank.
Die Kämpfe mit den unterirdischen Elementen, der Einbruch des Wassers in die Schächte sind von großem Interesse.
Schließlich wird durch ruhige Frauenhand

Nora Gregor
aus Eiferjucht das Werk gelipnet.
Ein gleicher Film an Prachtumfang und abenteuerlicher Szenengang ist seit langem nicht gezeigt worden.
Nur akterrekte Künstler spielen.

6 Akte! 2. 6 Akte!

Paul Heidemann

der „Anerkennung“
in seiner großen Doppelrolle des entflohenen Sträflings und der komischen Figur des mit dem Sträfling verwechselten Grafen Durch in dem

**Abenteurerfilm
Frau Schlange.**

In weiteren Hauptrollen: Reibel Orla, Ed. Winterstein, Hilde Eitler, E. v. Ledebour.

Außerdem die beliebte
De-Gi-Be-Wochenschau

Beginn 5 Uhr ermäßigte Preise.
Letzte Abendvorstellung 7/8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft.

Kants Kritik der praktischen Vernunft.
Mittwoch, den 5. November,
abends 8 Uhr im „Herzog Christian“.
Demprid.

Stratige Nachrichten.

Dom. Verdril: Das Kind Armin Wüthhoff; der Schlosser Franz Hofmann; die Witwe Marie Welfe geb. Seibert; Fr. Gertraud Bodenstein.

Stadt. Gehalt: Ruth, Todt, des Malers Hon; Anneliese, E. d. Arbeiters Art; Egon, E. d. Pol.; Wilmir, Strohheim.

Gehalt: Der Büroditat N. F. Franke mit Frau F. S. A. geb. Graf; der Kaufmann E. E. Göge mit Frau L. A. geb. Korge.

Verdril: Der Gärtnerbesitzer Brandin.

Altburg. Gehalt: Johanna, Todt, d. Landbesitzer; Sekretäre Emiel; Selma, Todt, d. Schlossers Friebe.

Neumarkt. Gehalt: Der Richter Frz. Karl Wörsch mit Frau Anna Helene geb. Binder.

Fächiges Hausmädchen

für 15. November gesucht.
Dipl. Ing. Weissenfels.
Hrn. Köhler, Mittelstr. 8a.

Deutsche Volkspartei

Wahlversammlungen.

bei Eigner

Geuna, Mittwoch, den 3. November,
abends 8 Uhr.
Ref.: Oberproktr Kramer.

Dürrenberg, Kurhaus
Dienstag, d. 4. November,
abends 8 Uhr.
Ref.: Studienrat Dr. Frank.

Freie Aussprache.

Haus- u. Grund-Beläger-Verein

Stadt u. Kreis Merseburg

Außerordentliche Generalversammlung.

Mittwoch, den 5. November 1924
abends 8 Uhr im Casino.

Erscheinen ist Pflicht. Der Vorstand.

6. November

Im „Stadtschützenhaus“
Halle, Franckestraße.

6. November

Das gesellschaftliche Ereignis
das sogar im Film festgehalten wird, ist das

Hallische Presse-Fest

Kunst — Kabarett — Tanz

Karten bei Fr. Stollberg.

Im „Stadtschützenhaus“
Halle, Franckestraße.

6. November

6. November

Kammer-Lichtspiele

Modernes Theater

Wir bringen wieder ein Doppel-Programm!

Der Tod der Tausend Qualen

Gewalt. Großfilm in 6 Akte.
Momente überwält. Tragik.
Augenblicke unerhörtester
Spannung wecheln in die.
Kollisionswerk des d. Selbstmord d. Frauen in China
schildert, die ihren Gatten
die Treue brechen.



ANFANG 7.30 UND 8 UHR.
Vorzugskarten
zu 50 und 30 Pfg. Gültigkeit

Morast!!

Vandenes Sitten-Gemälde
aus dem Herzlichen des
6 Akten von Jane Böh.
Hauptdarstell.: Collette Cor-
der, Maria Jelenka, Robert
Scholz u. Kaufers-Heil.

Mungos!

Abenteuer in 6 Akten nach
einer wahren Begebenheit
aus dem Herzlichen des
Meisterdektors Friz Jan
Hansen für den Film bear-
beitet von Franz Döfer.
Darsteller: Margit Baran,
Naf Glöven, Theodor Loos.

Liebesranj!

Hochlands-Drama! 6 Akt.
v. W. Schell. Inmitten
herrl Hochland- u. Natur-
scenerie der bayr. Alpen
spielt dieses prächtig. Groß-
filmwerk und wird jeden
Besucher in fieberhafte
Spannung versetzen.

Geschäftsprinzip: Preiswert und gut!

Strickjacken

für die verschiedenen Verufe in vielen Farben.
Kräftige Qualität . . . 6, 11
Plättierte Wolle . . . 8, 11
Gute Qualität . . . 14,00
Kammgarne . . . 16,00
Strickjacken-Strickärmel . . . 19,80
und viele Zwischenpreise.
Extra-Bestellungen werden angenommen.
Strickjacken für Knaben.

A. Henckel

Delgrube 29. Spezialgeschäft f. Woll- u. Wirtin.

Winzer - Fest

Mohenzollern

Amliche Bekanntmachungen des Landratsamtes.

Betrifft: Badenfabrik in offenen Verkaufsstellen, Sonntagsruhe.

Die Verkaufsstellen in den offenen Verkaufsstellen werden in letzter Zeit oft überfüllt. Nach § 9 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten...

am 1. Oktober - jedoch frühestens 6 Monate nach Fertigstellung des Baues - fällig und an den zuständigen Herrn Regierungspräsidenten abzuführen.

Nähere Auskunft erteilt die Landwirtschaftskammer Halle a. S., Kaiserstraße 7, Zimmer 217, von der auch die Bormünde für die Verpflichtungserklärung und die vorgeschriebene Eintragungsbewilligung anzufragen sind.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Der Ingenieur Ernst Kreuz in Lützen hat die Genehmigung zur Errichtung einer Fabrikanlage (Herstellung von Dampfketten, Eisen- und Blechkonstruktionen) auf seinem an der Weisenfelder Straße...

Gemäß § 17 Absatz 2 der Gemeindeordnung in Verbindung mit § 18 ff. der Ausführungsverordnung wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Aufforderung...

Gemüchungsverfahren für ausländische Berufsschweizer für das Jahr 1925.

Die Beschäftigung ausländischer Berufsschweizer im kommenden Jahre unterliegt wie bisher der Genehmigungspflicht. Die Entscheidung der Anträge erfolgt nur durch das Landesarbeitsamt.

Die Polizeiverwaltung.

Die Beschäftigung ausländischer Berufsschweizer im kommenden Jahre unterliegt wie bisher der Genehmigungspflicht. Die Entscheidung der Anträge erfolgt nur durch das Landesarbeitsamt.

Die Kreispolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehsteuergesetzes vom 26. Juni 1909...

in Kraft. Ferner treten bes. für das Gebiet des Landtrefes Merieburg die in der Viehsteuerverordnung vom 14. September 1923 veröffentlicht in Stad 39 Seite 210 des Amtsblattes...

Merieburg, den 1. November 1924. Der Landrat.

Die Neutralen, Deutschland und der Völkerverbund.

Von besonderer Seite in der Schweiz geht uns nachstehende Ausführung zu: 'Gewiß glaubt man auch in der Schweiz in breiten Kreisen, Deutschland sollte froh sein, um möglichst eilig den Eintritt in den Völkerverbund zu können, aber nur, weil diese Ansicht in der größeren Presse von allen Völkerverbundjournalisten verbreitet wird.'

Deutschland wäre heute nicht einmal in der Lage, die Bedingungen des Paktes zu erfüllen, die von den einzelnen Gesellschaften genügende militärische Mittel zur Sicherung des eigenen Landes verlangen.

Solange Deutschland dem Völkerverbund nicht beiträgt, hat es noch einige Karten in der Hand, die es im internationalen Kraftspiel zu seinem Nutzen einsetzen kann.

Der Landrat.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehsteuergesetzes vom 26. Juni 1909...

Angenommen, Deutschland würde eintreten. In diesem Falle würde die Militärkontrolle über die deutsche Entlohnung dem Völkerverbund übertragen.

Diejenigen Deutschen, die jetzt an verschiedenen Orten eifrig für den Eintritt plädieren, werden unbedenken als kluge und einsichtige Männer gerühmt.

Hausinsolvenz.

Vom 1. Oktober 1924 ab beträgt die Hausinsolvenz 600 vom Hundert der staatlichen Grundvermögenssteuer.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Gesetzliche Miete für November.

Wegen Berechnung der gesetzlichen Miete für den Monat November d. J. beruht es bei meiner Anordnung vom 17. Sept. d. J. - II 6 Nr. 2670 - betreffend Regelung der gesetzlichen Miete ab 1. Oktober d. J.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Zinslose Tilgungsdarlehen zum Bau von Landarbeitervohnungen.

Für alle nach dem 1. Januar 1924 begonnenen Neubauten von Wohnungen für deutsche Landarbeiter und ihnen gleichgestellte ländliche Handwerker (Gärtner usw.) werden aus Mitteln der produzierten Erntebroschüren zinslose Tilgungsdarlehen gewährt.

Wenn der Arbeitgeber Wenn der Arbeitnehmer

- 1. für 1 qm Wohnfläche 25,- M.
2. für 1 qm Stallfläche 12,- M.
3. für 1 qm Scheunfläche 5,- M.

Das zinslose Darlehen wird in Goldmark gegeben und ist innerhalb von 10 bzw. 20 Jahren in Raten zu tilgen. Zinsen werden nicht erhoben.

Der indische Zauberer.

Roman von L. vom Vogelsberg.

Erstes Buch.

Im unendlich zarten blauen Morgennebel verankert fern im Nordwesten das Hochland von Simshan. Noch war es kühl und hoch über, aber schon flogen da und dort die warmen Winde Indiens herauf.

Den Erdbügel herunter trotz die Karawane. Sie zeigte nichts von der herkömmlichen Karawanenpoelie mit betenden Arabern und bunteschmückten Kamelen.

Es erschien wunderbar, wie auf diesem engen, halbkreisförmigen Weg, diesem Gefäß, nach ein Mensch sich hin und her bewegen konnte. Noch dazu auf einem Pferd.

Es schien wunderbar, wie auf diesem engen, halbkreisförmigen Weg, diesem Gefäß, nach ein Mensch sich hin und her bewegen konnte. Noch dazu auf einem Pferd.

Es schien wunderbar, wie auf diesem engen, halbkreisförmigen Weg, diesem Gefäß, nach ein Mensch sich hin und her bewegen konnte. Noch dazu auf einem Pferd.

Es schien wunderbar, wie auf diesem engen, halbkreisförmigen Weg, diesem Gefäß, nach ein Mensch sich hin und her bewegen konnte. Noch dazu auf einem Pferd.

Es schien wunderbar, wie auf diesem engen, halbkreisförmigen Weg, diesem Gefäß, nach ein Mensch sich hin und her bewegen konnte. Noch dazu auf einem Pferd.

Ausfahrt stand. Diese Form galt indes nur für einen einzigen Tag; dann hatte Hassan Dschamal wieder einmal das Kismet beiseite geworfen und war mit der Kloppeitsche über die offenbarbenen Schmirtpfäße gekommen.

Hassan Dschamal drückte sein Pferd gegen die Felswand, um den Weitermarsch nicht zu behindern, und warf einen Blick aus den halbwegs geschlossenen Augen nach dem in die Höhe ragenden Bergmassiv von Beltschikan hinauf.

Der Dragoon machte eine Bewegung nach der lang vorpringenden Geröllhalden im Osten. Burchart ritt und Hassan Dschamal stieß einen langgezogenen, gelassenen Schrei aus.

'Allah sei gerühmt!' sagte Hassan Dschamal, 'er hat uns aus diesem verfluchten Lande noch einmal errettet.'

'Dass Burchart lächelte nachsichtig. 'Nur nicht, Hassan Dschamal, dieses Land hat mir viel gegeben. Und du bist doch auch nicht verborben.'

'Es war nicht Allahs Wille, daß ich umkommen sollte. Sein Name sei gelobt!' Er wandte das Pferd und trabte neben seinem Herrn her, während er eine ausbolende Bewegung nach Süden machte.

Gehorham gab der Dragoon seinem Tier einen Klaps und schlangelte sich nach vorn. Und Hans Burchart veranlang wieder ins Sinnen.

Langsam und bedächtig stieg der Troß in die mächtig sich senkende Indusebene. Noch vier, fünf Tagmärsche, dann war die nächste Eisenbahnstation erreicht.

Langsam und bedächtig stieg der Troß in die mächtig sich senkende Indusebene. Noch vier, fünf Tagmärsche, dann war die nächste Eisenbahnstation erreicht.

Der Bergpfad erweiterte sich plötzlich und ein breites, abfallendes Hochtal trat sich auf. Mit obenstehendem Straßen mahlten die plumpen Räder der Karren durch die fahrgarigen Steine.

Hassan Dschamal kam herangaloppiert. Sein Araber tanzte auf dem miserablen Boden als ginge er über glühende Eisen. 'Wo sind die Leute?' fragte Burchart und sah sich um.

'Wo sind die Leute?' fragte Burchart und sah sich um. Der Dragoon machte eine Bewegung nach der lang vorpringenden Geröllhalden im Osten.

'Allah sei gerühmt!' sagte Hassan Dschamal, 'er hat uns aus diesem verfluchten Lande noch einmal errettet.'

'Dass Burchart lächelte nachsichtig. 'Nur nicht, Hassan Dschamal, dieses Land hat mir viel gegeben. Und du bist doch auch nicht verborben.'

'Es war nicht Allahs Wille, daß ich umkommen sollte. Sein Name sei gelobt!' Er wandte das Pferd und trabte neben seinem Herrn her, während er eine ausbolende Bewegung nach Süden machte.

Gehorham gab der Dragoon seinem Tier einen Klaps und schlangelte sich nach vorn. Und Hans Burchart veranlang wieder ins Sinnen.

Langsam und bedächtig stieg der Troß in die mächtig sich senkende Indusebene. Noch vier, fünf Tagmärsche, dann war die nächste Eisenbahnstation erreicht.

Langsam und bedächtig stieg der Troß in die mächtig sich senkende Indusebene. Noch vier, fünf Tagmärsche, dann war die nächste Eisenbahnstation erreicht.

Turnen, Spiel und Sport.

Zweimal 1:1 im Saalgame.

Die beiden einzigen getriggen Punktspiele der Liga brachten mit den 1:1-Unentschieden nicht ganz erwartete Ergebnisse: Wader hatte man einen Sieg gegen Sportfreunde wohl zugetroutet; und das 1:1 des Sportvereins 99 gegen Borussia ist für die Werberburger ein beachtlicher Erfolg. Ueber das Spiel erfahren wir folgendes:

Sp. 99 - Borussia-Galle 1:1 (1:0).

(Eigene Berichterstattung.)

Der Sturm jagte den Ball gestern mit Ungestüm über den Her-Platz, der trotz der vielen Niederlage einigermassen spielfähig war. Dieses Wüten des windigen Elementes nahm leider dem Kampf einen Teil seines Wertes - wenn es trotzdem zu einem außerordentlich schnellen, spannenden und frustvoll durchgeführten Spiel führte, so stellt das beiden Gegnern bezüglich ihres Könnens ein recht gutes Zeugnis aus. Und dabei war das Spiel nie einseitig. Zwar hatte die mit Bindunterstützung kämpfende Partei (99 vor Borussia nach Halbzeit) jeweils ein Plus in ihrem Angriffs-aufbau, aber es zeigte sich doch wieder einmal, daß viele Mannschaften gegen den Wind besser spielen können als mit ihm. Jedemfalls brachte 99 erst die letzten 20 Minuten des Spieles mit der dann im letzten Mannschafte eine Energieleistung, die alle Achtung verdient. Sehr denn eine Gelegenheit zum zweiten Tor war da, aber sie wurde, teils durch abseits, teils durch tadelhafte Verteidigerarbeit der Gallenser vereitelt. Und das Unentschieden mag der gerechteste Ausdruck von Spielverlauf und Spielstärke gemein sein. Was Borussia im Sturm durch seinen gefährlichen linken Flügel (Nr. 12) machte, das 99 durch aufsteigende und tattisch sehr gute Abwehrarbeit aus. Ganz besonders zeichneten sich hierdurch Dr. Wuttke (i. Käufer) und Schmeißer (r. Verteidiger) aus. Auch Gedicke übertrug besonders durch einen frustvollen Endspurt, während Wammel im Tor das letzte Bollwerk in fast unüberwindlicher Art darstellte. Schönlitz und Matz kämpften ebenfalls mit großer Hingabe. Nur der Sturm ließ sich diesen guten Leistungen nicht ganz entrücken. Vor der Pause war er schwach, nachher wurde er zusehends besser und heizte der Borussia-Verteidigung mächtig ein. Wenn die Schießkunst etwas besser ausgebildet war, blieben bestimmt eide Punkte in Werberburg.

Im Spielverlauf rückte B. vertieft seinen Bereich in der 18. Minute durch frustvolles Schießen der Borussia, die Borussia erst 12 Minuten vor dem Aufbruch antrat. Gedicke sieht in härtester Bedrängnis zu sehr auf eigene Tore, der Ball springt unglücklich über den sich verenden Mummel ins Netz. Der Kampf war sehr fair und hatte in Saas-Halle einen guten Verlauf.

Vereinsnachrichten.

Sportverein 99: Die Resultate von gestern waren: Liga-Borussia 1:1; Reserve-B. f. 1. Ref. 0:2; Jun. (nur 8 Mann) - 96 Halle 0:3 (bei grundlosem Boden); 1. Knaben-Favorit Halle 12:0 (!)

Neumar-Eintracht 1:1 (1:1).

Der Großkampf brachte infolgedessen eine Enttäuschung, da Neumar an Eintracht einen Punkt abgeben mußte. Wenn das Spiel auch unter dem harten Wiede zu leiden hatte, so brachte in diesem Kampf doch die harte und zeitweilig sehr harte Spielweise beider Parteien nicht zu sein. Bereits in der ersten Spielhälfte mußte von jeder Partei ein Mann das Feld verlassen. Der Schiedsrichter, Bogel-Weißensfeld, hatte das Spiel feineswegs in der Hand. Dielem Umstande ist es zuzuschreiben, daß technische Feinheiten nicht festgehalten werden konnten. Erfolgreich war der Eifer, mit welchem beide spielte. Auf diesen ist dann auch das gute Resultat zurückzuführen.

Erhöhung des Anwerbungsfußes.

Der Hoff. 33. geht von bekannter Seite nachstehende Zuschrift zu: Wie allgemein bekannt, haben namentlich in den Jahren 1922/23 viele deutsche Hausgrundstücke den Besitzer gewechselt, um in ausländische Hände überzugehen. Den durch die Gesetzgebung und Verwaltungsmaßnahmen geplanten Hausbesitzer sollen sich damals ein Ausweg aus allen Nöten zu bieten. Sie bekamen eine Summe, die nicht nur für den Kauf der Grundstücke, sondern auch zur Ermittlung, falls jemand ein. So wurde man bald handelseinig, und der Dollargewaltige kam für ein Spottgeld in den Besitz eines wertvollen Objekts. Nun galt es noch, auch mit dem Hypothekengläubiger ins reine zu kommen; auch das hielt meist nicht schwer. Man brauchte nur das Zehn- bis Zwanzigfache des Hypotheken-Nennbetrages zu leisten, was es jedenfalls 1922/23 war die Wohngrundstücke zwar in Papiermarkt, keineswegs aber effektiv größer.

Damit war der erste Teil der Unternehmung für den Käufer abgeschlossen. Der zweite: Das Wohlsein des wohlfeil erworbenen Besitzes, erfolgt jetzt. Von den Gewinnten, die hierbei beabsichtigen, macht sich die Effektivität keinen Hehl, und doch handelt es sich hier um Besorgnisse, denen sich allenfalls durch die Anwerbung des Fußes häre 3, folgenden Fall: E. hat 1923 ein Haus im Berliner Westen erworben. Eigentümer und Hypothekengläubiger - eine Pandraebriefbank übrigens - sind mit etwa je 1000 Gm. abgefunden worden, obwohl allein die Hypothek auf volle 400 000 Reichsmark lautete. Jetzt hat der Erwerber das Haus wieder verkauft. Sein Gewinn beträgt 40 000 Mark nach Abzug der Wertzuwachssteuer und aller sonstigen Unkosten.

Das ist kein Einzelfall, wie man einwenden könnte: solche Fälle wiederholen sich zu ungezählten Malen. Daß der Gewinn immer ein so ungeheures Ausmaß erreicht, läßt sich natürlich nicht behaupten. In vielen Fällen wird auch das Finanzamt nicht etwas an seiner Verleumdung betrogen können, sondern die Einkommensteuer wird durch den § 2 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes nachweislich. Trotzdem bleibt der Gewinn noch immer hoch. Schade, daß das Finanzamt nicht immer hier, das auf diesem Gebiete besondere Erfahrungen hat, nicht aus der Schule plaudern dürfen.

So gehen jetzt große Summen ins Ausland, und die deutschen Bevölkerung hat das Nachsehen. Aufzulegen läßt sich die Entwicklung natürlich nicht, die infolgedessen notwendig und etwas Entsetzliches hat, als sie entfremdeten Besitz meist in

Sportbrüder - Ammendorf 1910 4:1.

Das Freundschaftsspiel zwischen beiden Mannschaften gewann Sportbrüder trotz einiger Erläuterungen licher mit 4:1. In der ersten Hälfte herrschte ein gleichmäßig verteiltes Spiel. Nach Wiederbeginn machte sich das bessere Spielvermögen und die größere Erfahrung der Sportbrüder bemerkbar. Die Schwarzgelben verlegten das Spiel dann mehr in die Ammendorfer Hälfte und erzielten drei weitere Tore durch Thomas, Stig und Girlich. Erst kurz vor Schluß glückt 1910 das verdiente Entree. Ammendorf hatte in der Bräuber noch eine wesentliche Verstärkung.

Sp. 9. Nietleben - Halle 1910 3:1.

Nietleben war durchweg überlegen und gewann verdient. Der gute Torwart von 1910 verhinderte eine größere Niederlage.

B. f. N. Neuburg - Preußen-Komet 2:2.

Das Wiederholungsspiel endete ebenfalls mit 2:2 Unentschieden. Da sich die Vereinten auf dem kleinen Platz nur schwer zurecht fanden, war Neuburg meist etwas im Vorteil. Den Ausgleich vermochte Preußen-Komet erst durch einen Elfmeter heraufzustoßen. Die Herausstellung eines Neuburgers war etwas hart.

Die Ligatabelle des Saalgame.

Der gestrige Sonntag brachte in den beiden Unentschieden Ueberraschungen: Wader hat also den ersten Vortrueverlust einleiten müssen; hier entscheidet der Kampf 98-Wader am nächsten Sonntag. Am Tabellenende liegen Sportbrüder und Sportverein 99 punktgleich; auch hier bringt der nächste Sonntag die Entscheidung der ersten Serie. Die Reihenfolge ist folgende:

I. Klasse	We- spiel	We- nommen	Unent- schieden	Ver- loren	Tore	Pkte.
Wader-Halle	7	6	1	0	26:2	13
Sportverein 98-Halle	7	4	3	0	11:4	11
Sportfreunde-Halle	8	4	3	1	25:12	11
Borussia-Halle	8	4	3	1	24:15	10
B. f. N. (96)	8	4	2	2	4:17	8
Ammendorf	8	2	2	4	17:21	6
B. f. N. Werberburg	8	1	3	4	13:16	5
Sportverein 1909-Werberburg	7	1	2	5	5:19	2
Sportbrüder-Halle	7	1	1	6	3:24	12

Stockball (Hockey).

99 Jun. - N. S. G. Leipzig 2:2.

Die Gäste waren den Heiligen entschieden unterlegen und wurden die größte Zeit des Spieles in ihre Hälfte gedrängt, der unentschiedene 99er Annetium aber brachte es nur zu zwei Erfolgen, die Leipzig noch kurz vor Schluß durch energische Durchbrüche aufhalten konnte.

Händball.

Der Sportverein 99 wollte zu Propagandaspielen gehen in Mühlhain. Die erste Mannschaft, die unvollständig und mit Ersatz antrat, siegte trotzdem glatt 2:0. Beide Tore wurden von der Damenmannschaft erzielt. Das Jugendspiel gegen Wader fiel den Bodenverhältnissen zum Opfer.

B. S. S. 1. Werberburg - Wader-Halle 2:0.

Am Sonntag, den 2. November trafen sich im fälligen Verbandsstadion obige Mannschaften. Die Polizei Werberburg gewann das Spiel 6:0.

deutsche Hände zurückzuführen läßt: aber man sollte doch auch sich die Hände waschen, und nicht nur allein für die in vielen Fällen hinter der Hypothek lebenden Fandriegl auszugeben, die von der ihnen verheißenen Aufwertung nur etwas haben, wenn sie vorhanden ist. Ich schlage deshalb vor, bis auf weiteres in jedem Falle, in dem zwischen Erwerb und Weiterveräußerung eines Grundstücks weniger als drei Jahre liegen, von den Kontrahenten des neuen Geschäftes zu verlangen, daß sie zugunsten der Gläubiger der alten Hypothek ein Guthaben von 10 Prozent des Hypothekenbetrages hinterlegen. Andernfalls müßte das Grundbuchamt die Auflassung oder die Eintragung des vollständigen Eigentumsübergangs ablehnen. Das ist natürlich nur die Grundzüge, die durch Einzelbestimmungen zu ergänzen werden. Von diesen braucht hier aber nicht die Rede zu sein.

Wirtschaftliche Wenden.

Am 20. Oktober war die Berliner Börse in den Streif getreten, um eine Senkung der Börsenwertungen zu erzwingen. Der Reichsfinanzminister hat nun abgelehnt, eine Senkung anzubahnen, was er mit Gründen, die sich leicht anführen lassen, tut. Es ist richtig, daß die Zahl der an der Berliner Börse tätigen Makler gestiegen ist, ebenso auch die der Bankgeschäfte. Da auf der anderen Seite das Börsengeschäft nicht im gleichen Maße genommen hat, müssen Banken und Makler namentlich über die schlechten Einnahmen klagen. Der Minister glaubt nicht, daß eine Senkung der Börsenwerte daran etwas ändern werde. Ob das richtig ist, ist eine Frage für sich. Der Minister hat vor einigen Wochen der deutschen Wirtschaft den Grundbaustein abgenommen, der kleinsten Nutzen den Umfug zu vergrößern. Warum soll die Senkung von Steuern auf den Verkehr nicht auch diesen Erfolg haben, wobei allerdings nicht nur an die Börsenwertungen zu denken ist. Mit dem Hinweis darauf, daß wir alle große Opfer bringen müssen, läßt sich die Kritik an der Steuer und an dem Versuch, nicht erlaubten, aber einträglichen noch vielwärtigen Steuern, von denen sehr viele finanziell und wirtschaftlich verfehlt sind, weil sie nicht einmal die Kosten decken. So richtig, wie sie sich in den Veröffentlichungen über die Reichseinnahmen wieder spiegelt, ist unsere wirtschaftliche Lage nicht. Das geht auch aus dem Anziehen der Preiskurve hervor, dem die Lohnforderungen der Gewerkschaften an dem durch gefogt haben, und gerade hier droht wieder ein Abgleiten in eine neue Inflation. Die Preissteigerungen trotz der Preis-senkungsversuche der Reichsregierung sind in der Hauptsache von der Mäßigung der Produktion zurückzuführen. Das braucht nicht dadurch in Erscheinung zu treten, daß das Angebot von Waren knapp wird, es ergibt sich vielmehr daraus, daß der Umfug überall an dem Versuch, nicht erlaubten, aber einträglichen noch zu verdienen. Dazu trägt auch bei daß sich die Zwischenhandelsfähigkeit in der ganzen Wirtschaft verflücht hat. Auch das ist eine Folge der sozialistischen Wirtschaftspolitik, die bei uns seit fast Jahren Trümpf ist. Sie hat die Erzeugung gestillt einengen, weil die Wirtschaft für sie ein Verteilungs- und kein Produktionsproblem ist. Wenn heute eine Verunsicherung einsetzt, wie die in Wien, so werden die sozialen Verhältnisse in den Umfugungen in der Berufslieferung sinnfällig in Erscheinung treten.

den Mächtigsten Eisner in Bern, der während des Weltkrieges der neutralen Schweiz gegen sein eigenes Land Schmachtritel geschrieben hat. Vor solchen Größen kann und darf die deutsche Regierung nicht beraten lassen.

Deutschland fand den Beitritt nur dann veranlaßt, wenn ihm gleiche Rechte gewährt werden, wie den übrigen Verbündeten. Dazu gehört die Entfernung fremder Beziehungen und vor allem das Recht, sich militärisch benützen zu können, wie seine Gegner von gestern. Ein anderer Ausweg wäre die allgemeine Abklärung, den zu befreieren aber auch die fünfte Abklärung und Verarmung keine Lust zeigt.

Der Völkerverbund wird auch weiterhin die Grundlagen vorbereiten, auf denen an eine gründliche Erörterung der Probleme Abrüstung und obligatorisches Schiedsgericht heranzutreten werden könnte. In eine wirksame Abrüstung ist orts nicht zu denken und Deutschland darf sich nicht zur Reue der anderen zur Annahme bequemen."

Bedenkliche Volkswirtschaft.

400 Millionen Mark den Feindstaaten geschickt. Welche Verheerungen die Umstände der hohen Frachten und Vorkosten auf die Produktion in Deutschland ausüben, mögen folgende Zahlen beweisen: Deutschland benötigt zur Zeit eine Einfuhr von rund einer Million Ton. Fett und Fleisch, um den Bedarf seiner Bevölkerung zu decken. Führt es diese Mengen in Form von Fett und Fleisch ein (wie wir es jetzt tun), so muß es dafür nur Zugrundelegung der Preise von Anfang Oktober 1924 und 800 Millionen Mark bezahlen. Führt es dagegen eine entsprechende Menge Futtermittel in Gestalt von Mais ein, so können wir das fehlende Fett mit Hilfe dieser Mittelteil in eigenen Lande erzeugen. Wenn man eine ohne Fett gleich vier Tonnen Futtermittel rechnet, würden die Aufwendungen nur rund 400 Millionen Mark betragen, d. h. durch die jetzt wirtschaftliche Gesetzgebung erspart für den deutschen Volkswirtschaft auf diesem Gebiete 400 Millionen Mark Verlust.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

h. Halle, 31. Oktober. (Von eigenen Führern) befanden wurde die Mutter des Führerbesitzers Brandstätter. Dieser hatte einen zweif. Wagen in einen ersten angekauft, beide kamen ins Rollen, die neben ein zweites Wagen gehende Mutter verlor die Bremse nutzlos, stürzte jedoch und kam zu unglücklich zu Fall, daß das Hinterrad des schweren Wagens ihr über den Hinterkörper ging. Sie erlitt schwere innere und äußere Verletzungen, das linke Ohr wurde ihr vollständig abgerissen. Die Unfallschade wurde sofort nach der Klinik gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

h. Halle, 31. Oktober. (Opfer des Brandunfalls.) Das 1 1/2-jährige Kind Rudi Kessler, das vor einigen Tagen in der Wohnung M. Braunausstr. 7 beim Spielen mit Streichhölzern schwere Brandwunden erlitt, ist jetzt in der Klinik gestorben.

Aus aller Welt.

Inheimische Wirkung von Giftgasen.

Ans Elizabeth (New Jersey) meldet United Press: Die unerbittlichen Wirkungen der neuen Giftgase, die einen Zusatzstoff zu einem Panzerkollidieren gehalten wirken, traten in der letzten Woche in einem Laboratorium der Standard Oil Company auf. Bei den Versuchen handelte es sich darum, die Wirksamkeit des Benzins zu erhöhen. Alle Angestellten arbeiteten mit Gasmasken. Trotzdem sind bereits zwei Tote zu beklagen, drei Verwunden wurden verletzt und sieben liegen schwer erkrankt darnieder. Eines der Opfer, ein Deutschamerikaner namens Ernst E. Keller, lag wochenlang in Kollidieren und Krämpfen, die die Anwendung der Zwangsangabe erforderlich machten, bis ihn der Tod von einem Weiden erlöste. Ein anderer bedrohte in seinen Babynunankfällen seine Mitarbeiter in so gefährlicher Weise, daß Polizei zu ihrem Schutze herbeigerufen werden mußte. Man benötigte drei Mann, um ihn die Zwangsangabe anzulegen. Zwei Arbeiter der Zwangsangabe entkamen noch nach dem Tode Hundstunde vornehmende Gase. Medizinische Untersuchungen wurden sofort angestellt, haben aber bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die Verwendung des betreffenden Gases ist zunächst eingestellt worden.

Handel und Verkehr.

Effektienverkehr.

Berlin, 1. November. Die Stimmung im Verkehr von Büro zu Büro war heute schwach beauptet, einige Spezialwerte ein wenig aufgebeist, Renten eher schwächer. Kriegsanleihe 485-500. Keine erheblichen Umsätze.

Kassette-Börse vom 1. November 1924.

Halle		Hildesheim		Hannover	
Wiederkauf	121	110	110	110	110
Verkauf	121	110	110	110	110
Wiederkauf	121	110	110	110	110
Verkauf	121	110	110	110	110
Wiederkauf	121	110	110	110	110
Verkauf	121	110	110	110	110
Wiederkauf	121	110	110	110	110
Verkauf	121	110	110	110	110

Produktionsmarkt.

Berlin, 1. November. Die Stimmung blieb auch heute sehr matt. Namentlich Weizen mußte erheblich im Preise nachgeben. Selbst Gerste und Hafer konnten sich nicht behaupten. Der Mehlmarkt lag ebenfalls recht schwach. Das Geschäft ist meist recht still.

Wetterbericht vom 1. November.
Auftrieb: Minder 3271, Bullen 643, Eichen 1336, Röhre und Fichten 1292, Buchen 1100, Schafe 6642, Schweine 7218, Ziegen 10, Auslandschweine 1462, Altwiederkäue: Bei Altwiederkäuen und Schafen schleppend, bei Rälbern und Schmeinen ruhig. Ochsen: Vollfleisch, ausgemäst. höchst. Schlachtgewicht 40-42, do. im Alter von 4-7 Jahren 32-37. Junge Vollfleisch, nicht ausgemäst., alte ausgemäst. 31-33. Bullen: Vollfleisch, ausgemäst. höchst. Schlachtgewicht 39-41, do. jüngere 34-36. Mähig, gemäst., jung, u. gut genährte ältere 30-32. Färsen u. Kühe, ausgemäst. höchst. Schl. Wert 42. Kühe, nicht gemäst., Schl. Wert 34-38. Gemäst. ausgem. Kühe und wenig gut entwickelte jung. Kühe und Färsen 28-30. Mähig genährte Kühe und Färsen 20 bis